

# Leipziger Tageblatt

Sonntags-Ausgabe

Handels-Zeitung

115. Jahrgang

**Bezugspreis:** In Leipzig und vorwärts monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,50 M., halbjährlich 6,50 M., jährlich 12,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).  
Abwärts monatlich 1,30 M., vierteljährlich 3,75 M., halbjährlich 7,00 M., jährlich 13,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).  
Abwärts monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4,00 M., halbjährlich 7,50 M., jährlich 14,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).  
Abwärts monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,25 M., halbjährlich 8,00 M., jährlich 15,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates und des Vorkommens der Stadt Leipzig, des Handelsgerichts Leipzig, sowie verschiedene andere Nachrichten.

**Anzeigenpreis:** In Leipzig und vorwärts monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,50 M., halbjährlich 6,50 M., jährlich 12,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).  
Abwärts monatlich 1,30 M., vierteljährlich 3,75 M., halbjährlich 7,00 M., jährlich 13,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).  
Abwärts monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4,00 M., halbjährlich 7,50 M., jährlich 14,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).  
Abwärts monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,25 M., halbjährlich 8,00 M., jährlich 15,00 M. (Postgebühren eingeschlossen).

Nr. 557

Sonntag, den 13. November

1921

## Auf zur Stadtverordnetenwahl!

Wählt Deutsch-Demokratisch! Liste Weickert!

### Die Weltabrüstungskonferenz eröffnet

Hardings Begrüßungsrede.

Washington, 12. November.

Präsident Harding hat heute vormittag in der Continental Memorial Hall die Konferenz über die Abrüstung eröffnet. Nach einem Willkommensgruß begründete Harding den Gegenstand der Konferenz.

Pflicht der Konferenz sei, die Hoffnungen und Wünsche der Völkerheit, die sich gerade aus dem großen Kriege ergeben hätten, zu verstärken. Die Welt drehe unter den Gewalten ihrer Schulden zusammenzubrechen. Es sei notwendig, daß man die Last von ihren Schultern nehme. Alle, die eine wirkliche Beschränkung der Bewaffnung wünschten, verlangten, daß der Krieg außerhalb des Gesichtes gestellt werde.

Harding sprach dann von den Vereinigten Staaten und sagte: Wir haben keine Furcht, wir verteidigen keine niederen Ziele, wir argwöhnen in niemanden einen Feind. Die Welt verlangt Realisationen; aber es kann keine Verbesserung erzielt werden, ohne daß von allen Völkern Opfer gebracht werden. Dabei wollen wir nicht sagen, daß jede Nation ihre Rechte aufgeben und ihre Freiheit beschränken müsse. Selbst wenn man von den edelsten Gefühlen abstrahiert und wenn man sich bemüht, die Realität der Tatsachen ins Auge zu fassen, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß die übertriebenen Ausgaben für die Bewaffnung notwendigweise dazu zwingen, die Nützlichkeiten herabzusetzen. Niemandem vor dem augenblicklichen Zeitläufer ist die Welt in so tragischer Weise zur Einsicht gebracht worden. Wir haben uns hier versammelt, um der Humanität zu dienen. Wir haben uns hier vereinigt mit dem Mandat, die Kosten der Völker zu vermindern und endlich eine bessere Ordnung aufzurichten, die der Welt ihre Ruhe geben wird.

Die gegenwärtige Verarmung ist eine Verarmung von Nationen, die von vier Hauptpunkten der Erde herbeigekommen sind und die Menschheit wieder ins Gleichgewicht zu bringen suchen. Der Zustand hierzu kommt nicht allein von den Vereinigten Staaten, sondern von der ganzen Welt; denn die vom Kriege heimgebrachte Menschheit hat einen dauerhaften Frieden nötig. Freiheit und Ordnung können nicht eines ohne das andere bestehen, sie sind unantastbares Eigentum aller Völker. Die Menschheit muß die Ursachen der Zerstörung vermindern, indem sie an die durch den Krieg verursachten Kosten und an die fortlaufenden Rüstungskosten denkt. Millionen wünschen, daß ihre Staatsämter die für die Zerstörung gemachten Ausgaben in 'so die für den Wiederaufbau umwandeln. Doch sie empfangen die Vereinigten Staaten mit aufrichtiger Achtung die Mitglieder der Konferenz und wünschen, sich mit ihnen in gutem Einverständnis an den Verhandlungstisch zu setzen!

### Eine politische Rede Gerhart Hauptmanns

Für ein einiges Deutschland — Gegen den Militarismus (Eigener Drahtbericht.)

Wien, 12. November.

Gerhart Hauptmann hat auf Einladung des Rektors in der Universität Wien gestern eine Rede gehalten, aus der die nachfolgenden Stellen besonders hervorstechen. Das höchste moralische Gebot, dem der Einzelle, ebenso wie das Volk, unentwegt nachleben muß, heißt: Werde weise. Je mehr der Deutsche zum Deutschen wird, je mehr wird das deutsche Volk ein deutsches und starkes — je mehr wird Deutschland ein deutsches sein. Sollen wir es uns verhehlen, daß wir heute in einem gewissen Sinne bessere Deutsche sind als vor zehn Jahren? Es war im Grunde kein großes Verdienst, das mächtige glückliche, spritzige und durch glanzvolle Aufstrebungen und dramatische Zwischenfälle der Repräsentation unterhaltene Deutschland zu lieben. Anders steht es mit der Liebe, die Deutschland heute liebt. Diese viel stärker Liebe, die sich einem gar nicht mehr glanzvollen, äußerlich fürchtbar mhyandellen, geplogten und kranken Deutschland zuwendet, ist erst aus dem beinahe gebrochenen deutschen Herzen als eine früher verstaubte Wunderblume hervorgebrochen. Für diese echte, innige und tiefste Liebe, diese grundständige Liebe, hat die wilhelminische Zeit nicht gerade viel Sinn gehabt. Und doch ist sie der höchste deutsche Wert — trotzdem zum Beispiel ein Deutscher, wie es heißt Werold Tesch, — trotzdem zum Beispiel ein Deutscher, wie es heißt Werold Schwarz, das Pulver erfand, so werden wir doch nicht in der Romane, in Krieg und Kriegsgeschichte einen besonders wertvollen Teil deutschen Volkes erblicken. Der Militarismus war nicht spezifisch deutsch, sonst wäre er nicht ebenso russisch, ebenso französisch gewesen. Er ist ein europäisches Verhängnis, das durch das Licht der Vernunft in seine Abgrundstiefe gehoben werden muß, und wir bedauern die Völker, die nicht unter ihm leiden. Es ist eine vollständig überflüssige Angelegenheit, heute unter ihm zu leiden. Es ist eine vollständig überflüssige Angelegenheit, heute unter ihm zu leiden. Es ist eine vollständig überflüssige Angelegenheit, heute unter ihm zu leiden. Es ist eine vollständig überflüssige Angelegenheit, heute unter ihm zu leiden.

Das deutsche Sprichwort sagt: Friede erndt, Unfriede pflanzet. Friede bedeutet Kultur, und Kulturschaffen sind Friedensaufgaben. Wir lassen uns von diesen Aufgaben nicht abbringen. Trotzdem es, um mit dem heiligen Augustinus zu reden, noch immer so aus-

steht, als ob ein Weltkrieg zwischen Krieg und Frieden um die Palme der Grausamkeit stattfände, und als ob unser Friede die Palme der Grausamkeit davontrüge.

Der Vortrag wurde von einem begeisterten Auditorium mit überaus starkem Beifall aufgenommen.

### Erhöhung der Post- u. Telegraphengebühren um 50 v. H.

Berlin, 12. November.

W. T. W. teilt mit: Wie früher berichtet, hat das Reichspostministerium Mitte Oktober mit dem Verkehrsminister über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechggebühren verhandelt. Dabei wurde über die Post- und Telegraphengebühren ein Einverständnis erzielt. Eine Erhöhung der Fernsprechggebühren bleibt der Verkehrsminister für verfräht, ohne aber an den in Aussicht genommenen Gebührensätzen etwas zu ändern. Inzwischen ist die neue Preisänderung eingeleitet, die mit der Lohnerhöhung und der Steigerung der Materialpreise einen neuen Jahresbeitrag von 5% Milliarden Mark hervorruft.

Die Reichregierung konnte es angesichts dieser Sachlage bei den ursprünglich geplanten Gebührensätzen, bei deren Einführung schon 14 Milliarden Mark ungedeckelt geblieben wären, nicht bewenden lassen und hat deshalb beschlossen, diese Gebührensätze um 50 Prozent zu erhöhen. Demzufolge ist im Bereich der Fernsprechgbeiträge eine Erhöhung von 1:10 zu verzeichnen. Die Erhöhung der Fernsprechgbeiträge ist indes nicht bei allen Gebührensätzen streng durchgeführt: zum Teil ist, wie beim Paketverkehr, eine mäßige Erhöhung angeordnet.

Die neue Gebührensätze bedarf nach der Zustimmung des Reichstages, der jedoch an dem Beschluß der Reichsregierung kaum Wesentliches ändern wird.

Nach der neuen Vorlage beträgt die Gebühr für die Postkarte im Ortsverkehr 60 Pf., die Postkarte im Fernverkehr 100 Pf., der Brief im Ortsverkehr bis 20 g 100 Pf., bis 250 g 150 Pf., der Brief im Fernverkehr bis 20 g 150 Pf., bis 100 g 225 Pf., bis 250 g 300 Pf., Drucksachen bis 50 g 40 Pf., bis 100 g 75 Pf., bis 250 g 150 Pf., das Paket bis 1 kg 4 Mk.

Paketsendungen bis 100 Mk. kosten 150 Pf., bis 250 Mk. 225 Pf., usw. bis 6 Mk.  
Ehr stark sind auch die Nebengebühren erhöht worden: Einboten kosten im Ortsverkehr 3 Mk., die Einschreibgebühr beträgt 2 Mk., die Zuschlaggebühren für postlagernde Sendungen wird auf 30 Pf. erhöht. Im Fernverkehr erhöht wird die Gebühr für Jogharten ebenfalls erhöht und zwar kosten Postkarten bis 100 Mk. 75 Pf., bis 500 Mk. 150 Pf., bis 1000 Mk. 200 Pf., usw. Telegramme kosten 75 Pf. das Wort, mindestens 7,50 Mk. für ein Telegramm.

### Neue Sturmjahren im braunschweigischen Landtag

(Eigener Drahtbericht.)

Braunschweig, 12. November.

Die Beratung des Staatshaushaltsjahres wurde heute im Landtage fortgesetzt. Die Tribünen waren überfüllt. Der Präsident richtete namens des Volkstages an die Abgeordneten, die Bitte an die Abgeordneten, die Anwesenheit zu bewahren. Diese Mahnung war aber vergeblich. Als der Abgeordnete Wallius (Landeswahlmann) seine am Freitag unterbrochene Rede fortsetzen wollte, machten die Sozialisten einen schreienden Aufstand. Die Erregung liegt in einem Maße, daß man Tätlichkeiten befürchten konnte. Man hörte von der Tribüne die Worte wie „Freiheit“, „Verleumdung“. Minister Oetzer leistete sich als Abgeordneter sogar den Vorwurf, der Redner sei der größte Schuft des Landes Braunschweig. Die Unabhängigen stimmten ihm zu.

Gegen den Hüllenärm, den die Linken einstellten, war der Präsident machtlos. Nach kurzer Sitzungsdauer sah er sich gezwungen, die Sitzung aufzuheben und die Weiterberatung auf Montag zu verschieben. Der bürgerliche Abgeordnete erklärte in seiner Rede, soweit sie bei dem Vorn zu verstanden war, daß Maß bürgerlichen Langmuts sei brechend voll. Er warnte die Regierung, daß Maß um Ueberlaufen zu bringen. Redner setzte sich dann für die Dezentralisierung der Verwaltung ein. Die Zahl der Minister müsse herabgesetzt werden, wenn sie nicht anders zu tun hätten, als im Lande herumzuwandern. Nach Leipzig zum Reichstageswahlkampf sei Minister Oetzer mit einem großen Stabe von Mitarbeitern im Automobil drei Tage unterwegs gewesen, während der Vertreter des Landeswahlverbandes für die Reife einschließlich der Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof 14 Tage gebraucht habe. Dafür habe Minister Oetzer auch drei Tage in Leipzig. Das Staatsministerium nehme den unteren Behörden die Selbständigkeit und begründete sie zu Weichenstellern. Im Lande Braunschweig gebe es genügend tüchtige Männer, die ihre Sache besser verständen als Minister Oetzer, und die gewillt seien, das Beste für das Land und das Volk zu tun. Der größte Auf des Staatsministeriums habe den wirtschaftlichen Niedergang des Landes zur Folge. Der Redner kritisierte dann die Ausführungen des Ministers Oetzer in der Reichstagsitzung vom 30. September, die die Einführung weiterer Stellen im Lande Braunschweig herabgesetzt habe. Bei diesem Teile der Rede wurde der Vorn der Linken so groß, daß der Landtagspräsident schließlich die Sitzung abbroch.

### Politische Wochenschau

Von

Oberbürgermeister Dr. Käst, M. d. R.

Die große Finanzdebatte im deutschen Reichstag wurde im Laufe der vergangenen Woche abgeschlossen. Wer gehofft hatte, daß diese Aussprache fruchtbare Gedanken und verwendbare Anregungen bringen würde, der sah sich bitter enttäuscht. Fast alle Redner verhielten sich zunächst in viel zu großer Ausführlichkeit über unser Finanzland, das uns ja allen bekannt ist. Wenn eine solche Schilderung jetzt überhaupt noch am Platze ist, so nur dann, wenn sie außenpolitisch orientiert wird und in klarer, überzeugender und sinnfälliger Weise sich an den wirtschaftlichen Empfinden unserer Gegner richtet. Diesem Erfordernis wurde keine der gehaltenen Reden gerecht. Wohl aber entlegte der Senat sehr sympathische sozialdemokratische Abgeordnete Braun in dieser Richtung vollkommen, indem er ungewollt unseren Feinden starke Argumente in die Hände gab. Die Kennzeichnung unseres Finanzlandes, seine Ursachen und seine Wirkungen geschah am wirksamsten durch die Rede des früheren badischen Ministers Dietrich, der mit erschütternder Deutlichkeit die wahre Lage kennzeichnete. Helfferich versagte, wie immer, parlamentarisch vollkommen. Es ist geradezu schmerzhaft anzusehen, wie dieser an sich hochbegabte und kenntnisreiche Mann so völlig jeder parlamentarischen Psychologie ermangelt, und alle seine Reden zu nervösem Gezänk und zu kleinlichen Auseinandersetzungen mit jedem noch so unbedeutenden Zwischenrufer entarten läßt; vor allem aber ist es bedauerlich, daß die Deutschnationalen bei solchen Finanzfragen immer wieder Helfferich vorkommen, den doch die ganze Last der Verantwortung für unsere verfallene Finanzpolitik während der Kriegszeit trifft. Wenn man auch auf dem Standpunkte stehen könnte, daß ein Verschulden dabei Helfferich nicht unbedingt beigemessen werden muß, so war er doch eben ein Irrer der Staatsmann, und unter den Folgen seiner Irrungen leidet die deutsche Finanzwirtschaft noch heute. Doch ein solcher Mann nicht geeignet ist, als finanzieller Sittenrichter vor den Reichstag hinzutreten, mühte eigentlich auch die Rechte eche men. Eine Episode von pikantem Veltz spielte sich noch zwischen dem Redner der Reichstagssozialdemokratie und dem Reichsfinanzminister ab. Trotz der feindlichen Regierungsgemeinschaft zwischen Reichstagssozialdemokratie und Zentrum mußte sich der Reichsfinanzminister Herweg von seinem sozialdemokratischen Regierungsfreunde sehr herbe Worte sagen lassen. Sie gingen aber offenbar nicht sehr tief, denn er schüttelte sie mit dem einfachen Satze ab, daß er darauf verzichte, den Herrn Redner von der Sozialdemokratie von seiner Befähigung zum Finanzministerposten zu überzeugen. Offenbar weiß Dr. Herweg, daß seines Verbleibens auf dem dortigen Sessel des Reichsfinanzministers nur noch kurze Zeit ist. Vielleicht hat er gar schon jetzt sich die Ueberfahrtskarte nach Washington gekauft, um den Volkstagesposten dort anzutreten.

Die Steuergesetze wurden an drei Ausschüsse verteilt, in denen nacheinander in den nächsten Wochen die verantwortungsschwere Arbeit zu leisten ist. Eine zufriedenstellende Lösung des ganzen Problems vermag man zurzeit noch nicht zu erkennen. Auf der Linken besteht die Sozialdemokratie auf der Erfüllung des Schlagwortes von der Erlassung der sogenannten Goldwerte. Auf der Rechten wird dieser Eingriff in die Sachwerte schon von der Deutschen Volkspartei kategorisch abgelehnt. Es wird sehr geschickter Verhandlungen bedürfen, um hier einen Ausweg zu finden. Hoffentlich sucht man nach ihm nicht zu lange, denn die Verhältnisse des Reiches würden geradezu nach Vermeidung der Einnahmen. Die Auswirkungen des Finanzlandes machen sich tagtäglich fühlbar geltend, weniger zunächst im Reich selbst als in den anderen Gemeinschaftskörpern, in Staat und Gemeinden. Bei der völligen finanziellen Abhängigkeit der Ge-

„Die neue nationale Gesinnung muß sich aufbauen auf dem Grunde der Volksgemeinschaft, der Kultur-gemeinschaft und der Staats Einheit. Hier liegen Quellen, die noch unerforschelt sind und die deutsche Demokratie muß sie erschließen.“

Prof. Dr. Walter Gory, M. d. R.

Wählt am 13. November  
Deutsch-Demokratisch,

Liste Weickert.











**Neues Operettentheater**  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Operette in drei Akten von Franz Lehár.  
 Musikalische Leitung: O. Franke.  
 Bühnenleitung: Hugo Gieseler.

Salman Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff
W. Hagen	H. Gieseler	H. Hoff

Operette in drei Akten von Franz Lehár.  
 Musikalische Leitung: O. Franke.  
 Bühnenleitung: Hugo Gieseler.

**Panorama**  
**Künstler-Spiele**  
 Zum Schluß und abends  
 Vornehme Künstlerkonzerte!

**Lena Elebier, Neues Theater**  
**Carl de Giorgi, Rezitationen**  
**Bruno Achenbach, Operasänger**

**Bertrud Bauer, Konzertsängerin**  
**Alfred Voigt, Neues Theater**  
**Konzertmeister Felix Höhne, Violine**  
**Haris Koebel, Cello**  
**Herbert Hübner, Altes Theater**

Am Rönisch-Pflügel: **W. Schreiber**

**Café und Restaurant**  
**Passage**  
 (Plausche Passage) früher Ostermann.  
 Nach vollständiger Renovierung  
 wieder eröffnet.

Gut gebelte Räume.  
 Verjüngliche Küche.

Abends erstklassiges Konzert.  
 Kapelle Gänther Coblenz.  
 Die besten Ulrich-Biere.  
 Inh.: Paul Erlebwasser.

**Liköre Leipziger Lerche**  
 In vielen Variationen zu haben!

**Apollo-Variété**  
 Direkt am Bayerischen Bahnhof  
 Täglich 8, 9 Uhr:  
**Der Schlager der Saison!**  
 Das gewaltige Variété-Programm  
 12 Original-Neuheiten!

**Nobody**  
 4 Epochen:  
 Aus Nobodys Vergangenheit!  
 in der Hauptrolle  
 Sylvester Schäffer  
 als Filmstar.

Verkauf: Tagelöhner, Tel. 1111, 10-1 Uhr.  
 Wachsen 78, Altkö, Petersstraße.

**Hochstein**  
 am Bayerischen Bahnhof.  
 Im  
**Restaurant und**  
**Weinloie**  
 Täglich: **Konzert**  
 11-12 stündig gratis u. cto.

**Kerbmöbel**  
**Dieleumöbel**

Arb. Handarbeiten  
 Korbwaren  
 Japan-Porzellane  
 etc.

**Gaßbach & Co.**  
 Neumarkt 16 18  
 Größtes Spezialhaus  
 Hohmanns Hof.

**Park Meusdorf**  
 Inhaber: Arno Trommer  
 Straßebahn 15 Ab Ewigkeit, Omnibusverkehr

Heute Sonntag ab 4.00 Uhr  
**das hervorragende**  
**BALLFEST**  
 Balletmusik, das bewährte Hausorchester.  
 Persönl. Leitung: Kapellmeister Hofner.  
 Im Restaurant von 4.00-6.30  
**Künstlermusik**  
 Küche und Keller erstklassig

**Fortshaus Rajsmia**  
 Tel. P. 1111, 10-1 Uhr  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
 Jeden Donnerstag ab 7 Uhr

**Der Tanz**  
 ab 8.00 Uhr alle 7 Minuten  
 ab P. 1111, 10-1 Uhr

**Fremdenheim Quileana**  
**Georgenthal in Thüringen.**  
 Schöne Frau Johanna Morz.  
 Das ganze Jahr geöffnet. Besichtigung  
 alle Tage von 10 bis 12 Uhr.

**KRYSTALL**  
**VASEN**  
**SCHALEN**  
**GLÄSER**  
**OTTO**  
**BUHLMANN**  
**LEIPZIG**  
 EUTRITZSCHERSTR. 14  
 PETERSSTR. 28.



**Sie tauschen**  
**Ihre Wohnung**

schnell und ohne große  
 Kosten durch den

**Wohnungstausch**

Anzeiger für das Reichsgebiet  
 Herausgegeben im Auftrage der Vereinigung  
 deutscher Wohnungstauscher

**BESTELLUNGEN**  
 für monatlich 2 Mark frei ins Haus bei der  
 Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H., Jo-  
 hannisgasse 8. Nach außerhalb unter Streif-  
 band 2.70 Mark. Die Nummer 50 Pf.  
 Bestellungen auch bei den Wohnungstausch-  
 u. d. Verlag Berlin SW 68, Ullsteinhaus.

**Weihnachtseinkäufe**  
 besorge man schon jetzt in der  
**Königsplatz-Parfümerie-Drogerie**  
 Apotheker Richard Hartmann,  
 Erste Deutscherlei für seine Seifen,  
 Parfümerien und Toiletteartikel.

**Leipziger Schauspielhaus**  
**Nord und Süd.**  
**Ellis Cohen.**  
 Ein trübendes Spiel von Carl Zuckmayer.  
 In 4 Akten von Carl Zuckmayer.  
 Musikalische Leitung: O. Franke.  
 Bühnenleitung: Hugo Gieseler.

Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff
Ellis Cohen	H. Gieseler	H. Hoff

**Keines Theater.**  
 Sonntag, 11. November, vorm. 11, Uhr:  
**5. Matinee: Trolchewitz.**  
 Einleitender Vortrag: Dr. Wilhelm Friedmann.  
 Regie: Herr Gieseler. Größte Besetzung.  
 Aufführung 11 Uhr, Anfang 11, Uhr. Ende 1 Uhr.  
 Sonntag, 13. November, 3, Uhr:  
**Die Hochzeitsreise.**  
 Zuhilfenahme von Herr Gieseler.  
 In Szene gesetzt vom Regisseur Robert Fort.  
 Das Original-Werk von Carl Zuckmayer.  
 Aufführung 7 Uhr, Anfang 7, Uhr. Ende 9 Uhr.  
 Sonntag, 13. November, 11, Uhr:  
**Leipziger Puppenspiele.** (Aufführung 11 Uhr, Anfang 11, Uhr. Ende 1 Uhr.)  
**Verein für Volkswohl.**  
 Heute, Sonntag, abends 7, Uhr Herr Dr. Wilhelm  
 Friedmann: Die Geburt des Heils aus dem Lichte  
 (nach Höpfer und Gieseler). Frau Julia Gieseler  
 Regie: Herr Gieseler. — Sonntag, 13. November, 11  
 Uhr: Herr Gieseler: Die Geburt des Heils aus dem  
 Lichte (nach Höpfer und Gieseler). Frau Julia Gieseler  
 Regie: Herr Gieseler. — Sonntag, 13. November, 11  
 Uhr: Herr Gieseler: Die Geburt des Heils aus dem  
 Lichte (nach Höpfer und Gieseler). Frau Julia Gieseler  
 Regie: Herr Gieseler.

**Speisezimmer**  
**eigene Schlafzimmer, Herren-**  
**zimmer, Küchen**  
 Tüchterelei und Möbelhaus  
 H. Reinhardt, Antonienstr. 16, 1

**Eine Irreführung der öffentlichen Meinung**  
 bleibt nach wie vor die Behauptung,  
 daß hinter der wirtschaftspolitischen Gemeinschaftsliste die Mehrzahl von 137 Verbänden und Berufs-  
 organisationen steht. Die Arbeitsgemeinschaft für die Stadtratswahlen vermag vielmehr nur  
 7 Verbände namhaft zu machen, die sich zur Unterschrift **ausdrücklich** bereit erklärt haben.  
 Im übrigen bleibt die Tatsache bestehen, daß die Arbeitsgemeinschaft die einzelnen Organisationen  
 unter ihren Wahlauftrag gesetzt hat, **ohne diese vorher um ihre Zustimmung befragt zu haben.**  
 Wenn in der Erklärung im Anzeigenteil der L. N. N. gesagt wird, die angeführten Organisationen  
 hätten sich „**fr. Zt.** dem Wirtschaftlichen Bürgerwahlausschusse angeschlossen“, so ist darauf zu erwidern,  
 daß dieser Anschluß bei den Wahlen im Januar 1919 unter ganz anderen Voraussetzungen erfolgt ist,  
 denn damals wurden **politische** Gesichtspunkte bei der Arbeit des Wirtschaftlichen Bürgerwahlausschusses  
 ausdrücklich ausgeschlossen. Aus dem Anschluß der Organisationen im Januar 1919 kann unmöglich eine  
 politisch orientierte Arbeitsgemeinschaft für die Stadtverordnetenwahlen im November 1921 eine Blanko-  
 vollmacht dafür herleiten, über die Namen dieser Organisationen nach freiem Ermessen zu verfügen.  
 Demgemäß **mußte** eine ausdrückliche Zustimmung für die Unterschrift der einzelnen Organisationen  
 unter die wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste eingeholt werden. Da dies nicht geschehen ist, ist „die  
 Arbeitsgemeinschaft für die Stadtverordnetenwahlen“ **in keiner Weise befugt, die nicht befragten**  
 Vereine und Berufsgruppen für ihre Liste in Anspruch zu nehmen. Wie fragwürdig der Wert dieser  
 ganzen Zusammenstellung der Unterzeichner ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß z. B. der dort genannte  
 Zentralverband deutscher Zementwaren- und Kunststeinfabrikanten bereits seit August 1920 nicht mehr  
 besteht und im Vereinsverzeichnis des Amtsgerichts gelöscht ist.

**Deutsche Demokratische Partei für Leipzig und Umgebung.**  
 (Geschäftsstelle: Leipzig, Rudolphstraße 4, II. Bureau 10384. Postfachkonto 55144.)















# Mütter Leipzigs!

Wer ist im Stadtverordnetenkollegium jederzeit am tatkräftigsten und wärmsten eingetreten für das Wohl Eurer Kinder?

Wer gründete die Krippen? Wer arbeitete für den Mutterschutz, für die Pflege gesunder und kranker Kinder? Das war Frau Edith Mendelssohn Bartholdy!

# Hausfrauen Leipzigs!

Wollt Ihr eine Vertretung Eurer Berufsorganisation im Stadtverordnetenkollegium? Dann wählt die Liste mit dem Namen Frau Dora Rübiger.

# Es ist die Liste Weickert!

Bei der Wahl am 13. November geht es um Gedeih oder Verderb unserer Stadt Leipzig. Die demokratischen Stadtverordneten haben bisher

## eine Politik der gesunden Mitte

getrieben, die jedem Radikalismus abhold, aber von fortschrittlichem Geiste erfüllt war. Die Deutsche Demokratische Partei wünscht diese klare Linie auch für die künftige Kommunalpolitik festzuhalten. Sie tritt insbesondere ein

- für größere Bewegungsfreiheit der Gemeinden gegenüber dem Staate,
- für gerechtere Beteiligung an der Reichseinkommensteuer,
- für Schutz und Förderung des lebensfähigen Handwerkes und für dessen ungehinderten Wettbewerb mit dem Großbetriebe,
- für Ausgleich der Mieter und Hausbesitzerinteressen,
- für ungeschmälerete Erhaltung der verfassungsmäßigen Beamtenrechte,
- für weitere Ausdehnung der sozialen Fürsorge und der Kulturpflege bis an die letzten Grenzen der finanziellen Möglichkeiten.

Die Deutsche Demokratische Partei lehnt jedes Sozialisierungsversuch ab und wünscht die Frage der Kommunalisierung leidenschaftslos als reine Zweckmäßigkeitsfrage zu beurteilen. Wirtschaftlichen und finanziellen Experimenten widersprechen wir uns auch entschieden. Nur eine starke demokratische Fraktion verbürgt

## eine Politik der Besonnenheit und des Fortschrittes

und bewahrt dadurch unsere Stadt vor Erschütterungen.

# Das Gemeinwohl sei die Lösung der Stadtverordnetenwahl!

Wähler und Wählerinnen, die Ihr die Interessen der Stadt über die Partei zu stellen wünscht, wählt am 13. November

# Deutsch-Demokratisch Liste Weickert

Mitgliedsanmeldungen und Wahlbeiträge sind zu richten an die Geschäftsstelle, Leipzig, Rudolphstr. 4, II. Fernruf 10584. Postsparkonto 55144.

# Volksverdummung

lächerliche, alberne ist es, die die sozialistischen Parteien in ihren Wahlaufufen bekreiben.

So reitet die U. S. P. wieder ihr Steckpferd und bezichtigt den Handel des Lebensmittelwuchers, gibt dem Handel die Schuld an den hohen Fettpreisen und fordert seine Ausrottung.

Dabei muß selbst der Konsumverein, der idealste Warenverteiler in den Augen der U. S. P., den „Wucher“ mitmachen.

Warum? weil die hohen Preise überhaupt nicht Wucherpreise sind, sondern die notwendige Folge der fortschreitenden Geldentwertung darstellen.

Daher, Einzelhändler! gebt diesen heftigen Volksverdummern die einzig richtige Antwort! Tretet geschlossen ein für die Liste der Sach- und Fachkenntnis!

Dort stehen an aussichtsreicher Stelle Eure Berufskollegen Eidmann, Illing, Merseburger und Rynast, bewährte Vertreter Eurer Interessen, die dafür sorgen, daß endlich an die Stelle der Kommunalisierung sachgemäße Kommunalpolitik treten wird. Darum wählt alle die

## Wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste!

Leipziger Verband des Einzelhandels E. V.

Das ist  
Morgen de  
wirtschaft  
Polizei  
ge'ocht  
galante al  
einmal über  
Es ka  
geldlose  
nicht auf  
den Stufen  
im Dachge  
das Feuer  
Belag  
eine Morde  
sie ihr So  
Ich n  
öffnung b  
ist aus  
lange ja.  
jwelen E  
Und  
Vertraue  
Mersebur  
Polizei  
Und dan  
Stad ge  
p'ölich r  
10 Uhr.  
fächerlich  
ausgeho  
noch ent  
unterzu  
Wacht  
müssen.  
Ja.  
des Tol  
schonlich  
ausged  
Leichen  
gaten A  
Na

me'ien  
besser  
Aure  
Eitel  
Wann  
wie a  
gung  
gurren  
Leben  
Irgen  
berg,  
und g  
den S  
bleib  
bleibe  
sieht  
dieser  
lang  
so st  
amro  
Epo  
ik w  
fürch  
hem  
Sul  
enge  
auf  
spru  
hoch  
fische  
bom  
lum  
it  
e'ne  
Rau

sein  
auf  
das  
leb  
gel  
Fr  
gu  
97  
to  
w  
G  
o  
u  
w  
b  
f  
e  
C







# Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Nr. 557.

Sonntag, den 13. November

1921.

## Kapitalerhöhungen im Sprengstoffkonzern

Nachdem der Sprengstoff-Konzern seine neue Industrie (Stapel-Fabrikation) im großen Betriebe aufgenommen hat und hierdurch eine Stärkung der Betriebsmittel wünschenswert erscheint, hat der Aufsichtsrat der

Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. in Hamburg beschlossen, die Erhöhung des Stammkapitals um 25 auf 125 Mill. Mark mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1922 ab vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen durch Vermittlung eines Bankkonsortiums den Aktionären im Verhältnis von 4 alten zu 1 neuen zu 400 Proz. angeboten werden. Gleichzeitig soll das Vorzugsaktienkapital um 45 auf 75 Mill.  $\mathfrak{M}$  erhöht werden. Ebenso wird bei der

Köln-Rottweil-A.-G. in Berlin über die Ausgabe von 25 Mill.  $\mathfrak{M}$  neuer Stammaktien mit gleichen Bedingungen und von 75 Mill.  $\mathfrak{M}$  6proz. kumulativer Vorzugsaktien beschlossen werden. Die Vorzugsaktien beider verbundenen Gesellschaften werden von der Spitzengesellschaft des Konzerns der „Adrasa“-Verwaltungsgesellschaft m. b. H. zu dauerndem Besitz übernommen. Das Dividendenbezugsrecht soll für die Zeit dieses Besitzes ruhen. Die mit der Dynamit-A.-G. und Köln-Rottweil-A.-G. durch Anschlußvertrag verbundenen Gesellschaften nehmen gleichfalls Erhöhungen vor, und zwar die

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G. in Köln um 10 Mill.  $\mathfrak{M}$  Stammaktien auf 80 Mill.  $\mathfrak{M}$  und die Siegener Dynamit-Fabrik in Köln um 0,45 Mill.  $\mathfrak{M}$  Stammaktien auf 2,25 Mill.  $\mathfrak{M}$ . Die neuen, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien der letzten beiden Gesellschaften sollen durch ein Bankkonsortium den Aktionären zu 350 Proz. im Verhältnis von 4 alten zu 1 neuen Aktie angeboten werden. Das Kapital der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Fabrik besteht bisher aus 40 Mill.  $\mathfrak{M}$  Stamm- und 30 Mill.  $\mathfrak{M}$  Vorzugsaktien.

Oh Falkensteiner Gardinenweberei und -bleicheri, A.-G. Die G.-V. setzte die Dividende auf 30 Proz. fest. Ueber die Aussichten wurden keine Mitteilungen gemacht.

Woll-Wäscherei und -Kämmerei in Döhren. Die neu auszugebenden Stimmrechtsvorzugsaktien sollen mit einer Dividende in Höhe des jeweiligen Jahresdurchschnitt-Diskontsatzes der Reichsbank ausgestattet werden, jedoch nicht unter 6 Proz. erhalten. Die G.-V. wird nach einer im Inseratenteil veröffentlichten Anzeige auf den 28. November einberufen.

Tränkner & Würker, A.-G. in Leipzig. Die Gesellschaft ist zurzeit mit den Abschlussarbeiten beschäftigt. Der Tag der Bilanzierung steht noch nicht fest. Ueber die allgemeine Lage der Juteindustrie erfahren wir folgendes: Die Branche liegt jetzt im allgemeinen gut. Die Fabriken sind alle ausverkauft und bis ins erste Quartal nächsten Jahres noch voll beschäftigt. Die Rohmaterialpreise sind in der letzten Zeit ziemlich stetig gewesen; indes kann man bei den starken Schwankungen der Valuta nicht wissen, wie die Entwicklung hierin weitergeht. Der Inlandbedarf ist ziemlich bedeutend gewesen, so daß für Export in der Jutebranche nicht viel übrig geblieben ist. Das Ausland hat aber auch wenig Kaufinteresse. Die Preise sind gut auskömmlich gewesen. In Hindfäden ist die Nachfrage außerordentlich stark gewesen, so daß vor Juli keine Bestellungen mehr hergenommen werden können. In der Segeltuchweberei ist das Geschäft durch die gestiegenen Preise und das knappe Material an Hand und Flachs begrenzt und schwierig gewesen.

Ornament-Textilwerke, A.-G. in Neuss. Die Gesellschaft, die seit 1910/11 regelmäßig 10 Proz. Dividende verteilt hat, erhöht ihren Dividendsatz in 1920/21 auf 15 Proz., trotzdem sie im September 1920 ihr Kapital auf 15 Mill.  $\mathfrak{M}$  verdreifacht hat. Auf der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Reingewinn bei einem Rohgewinn (nach Abzug sämtlicher Betriebs- und Handlungskosten) von 3.219.730 (L. V. 1.023.974)  $\mathfrak{M}$  und Abschreibungen von 374.491 (200.229)  $\mathfrak{M}$  mit 2.774.351 (658.581)  $\mathfrak{M}$  errechnet. Dabei sind ohne Verbuchung über Gewinn und Verlust nicht weniger als 17 Mill.  $\mathfrak{M}$  zurückgestellt worden. Hiervon entfallen 6 Mill.  $\mathfrak{M}$  auf die Sonderrücklage, die einschließlich Dividendenrücklage L. V. noch 15 Mill.  $\mathfrak{M}$  betrug und diesmal mit 8,5 Mill.  $\mathfrak{M}$  erscheint, weitere 9 Mill.  $\mathfrak{M}$  auf ein neu eröffnetes „Werkerhaltungskonto und Erneuerungsfonds“ und 8 Mill.  $\mathfrak{M}$  auf ein ebenfalls neu eröffnetes „Amortisationskonto“, dessen Funktion im Geschäftsbericht nicht näher erläutert ist. Trotz dieser erhöhten Posten, wozu noch die Erhöhung der Rückstellungen für noch zu leistende Zahlungen auf 0,79 (4,06) Mill.  $\mathfrak{M}$  kommt, ist die Gesamtbilanzsumme von 106,59 Mill.  $\mathfrak{M}$  L. V., wobei ein durchlaufendes Posten von 6,3 Mill.  $\mathfrak{M}$  von der tatsächlich ausgewiesenen Bilanzsumme von 112,89 Mill.  $\mathfrak{M}$  in Abzug gebracht wurde, auf 102,63 Mill.  $\mathfrak{M}$  zurückgegangen. Dies erklärt sich durch den gewissen Rückgang der Kreditoren auf 42,62 (91,9) Mill.  $\mathfrak{M}$ . Demgegenüber sind die Debitoren mit 48,08 (44,79) Mill.  $\mathfrak{M}$  nahezu unverändert. Rohstoffe, Materialen und Fabrikate werden mit 46,23 (58,43) Mill.  $\mathfrak{M}$  bewertet. Wertpapiere und Beteiligungen sind weiter auf 1,46 (2,41) Mill.  $\mathfrak{M}$  zurückgegangen. Grundstücke und Gebäude stehen mit 11,51 (13,7) Mill.  $\mathfrak{M}$ , Maschinen und Einrichtungen unverändert mit 5  $\mathfrak{M}$  zu Buche.

Der Geschäftsbericht bemerkt zu dem Abschluß: Die neue Verkaufsorganisation erleichterte durch geringste Spezialbelastung den Bezug der Fabrikate. Der Flächbedarf konnte zum größten Teile im Inlande gedeckt werden. Der bessere Stand der Mark wurde zur Ergänzung des Bedarfs in westeuropäischen Flächen ausgenutzt, der Absatz war im allgemeinen gut, nur in Hindfäden herrschte Ueberproduktion, die zu Preisenkungen führte. Die Kohlenversorgung war oft recht schwierig. Ein großer Teil des Brennstoffbedarfes konnte durch Beteiligung am benachbarten Braunkohlenbergbau gedeckt werden. Die Neubauten (Arbeits- und Lagerräume) sind z. T. fertig. Für die nächsten Monate ist Beschäftigung in bisherigem Umfang gesichert. Die Nachfrage bleibt lebhaft, der Geldumgang ist ordnungsgemäß. Der weitere Ausbau der Anlagen ist im Gange. Die hierfür erforderlichen Mittel sollen durch Vermehrung des Aktienkapitals und Ausgabe von Schuldverschreibungen beschafft werden.

Kallgewerkschaft Burbach & Walbeck. In den auf den 21. d. M. einberufenen Gewerkschaftsversammlungen soll über die Anträge des Grubenvorstandes auf Bewilligung von 10 bzw. 5 Mill.  $\mathfrak{M}$  Beiträge beschlossen werden.

Donneramarkthütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke, A.-G. in Hindenburg. Die Gesellschaft beruft eine a. o. G.-V. ein mit der Tagesordnung: Ausgabe einer 4proz. hypothekarisch nicht gesicherten Anleihe von 23,62 Mill.  $\mathfrak{M}$ ; Begebung der im Februar d. J. geschaffenen 2.802.000  $\mathfrak{M}$  Aktien durch Angebot an die Aktionäre im Verhältnis von 1 neuen zu 6 alten zum Kurse von 115 Proz., und mit der Verpflichtung zur Zahlung eines weiteren Barbeitrages in Höhe des 10fachen Nennwertes der bezogenen jungen Aktien gegen gleichzeitige Annahmeverpflichtung der bezogenen jungen Aktien gegen gleichzeitige Annahmeverpflichtung der Schuldverschreibungen in gleicher Höhe.

Keine Verschmelzung der linksrheinischen Steinkohlenbergwerke. Die Gerüchte über eine beabsichtigte Verschmelzung der

Gewerkschaft Diergardt und Wilhelmine Mevissen mit den in der niederrheinischen Bergwerksgesellschaft in Neuenkirchen vereinigten Bergwerksgesellschaften Moers und eine Umwandlung von Moers in eine Aktiengesellschaft, werden von der Verwaltung der niederrheinischen Bergwerksgesellschaft als vollkommen unrichtig bezeichnet.

Banner Bankverein. Zur Erhöhung des Aktienkapitals auf 400 Mill.  $\mathfrak{M}$  erklärt die Königsche Zeitung noch, daß der Preis der den alten Aktionären anzubietenden 50 Mill.  $\mathfrak{M}$  neuer Aktien etwa 200 Proz. betragen soll. Die 100 Mill.  $\mathfrak{M}$  zum Schluß gegen eine Ueberfremdungsgeldausgabe an den Aktien gelangten und der Absicht zur Ausgabe, daß nicht etwa Berliner Banken oder ausländische Institute durch Erwerb von 25 Proz. der alten Aktien in die Lage versetzt werden, Einfluß auf den Bankverein zu gewinnen oder ihn etwa zu einem Zusammenschluß zu zwingen.

Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 8. Dezember einberufenen a. o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals von 60 auf 100 Mill.  $\mathfrak{M}$  vorzuschlagen. Von den neuen, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien werden 20 Mill.  $\mathfrak{M}$  den alten Aktionären angeboten (die Ausgabemodalitäten sind noch nicht bekannt), während die restlichen 80 Mill.  $\mathfrak{M}$  von der Deutschen Bank (Berlin) zu dauerndem Besitz übernommen werden. Die in der Aufsichtsratsitzung vorgelegte Semesterbilanz weist auf allen Konten günstige Ergebnisse auf. Andererseits haben allerdings auch die Unkosten erheblich zugenommen.

Freiberger Bankverein, A.-G. in Freiberg i. S. Eine am 8. Dezember einberufenen a. o. G.-V. soll die Erhöhung des Grundkapitals um 1.750.000 auf 3  $\mathfrak{M}$  Mill.  $\mathfrak{M}$  vorgeschlagen werden. Die jungen, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien sollen an die Commerz- und Privatbank, A.-G., Filiale Dresden, begeben werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären im Verhältnis von 1 alten zu 1 jungen zu 136 Proz. anzubieten.

Zimmermann-Werke, A.-G. in Chemnitz. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ist bis 30. November in Leipzig bei der Dresdner Bank und der Adas ausübend.

Herrmann und Alfred Escher, A.-G. in Chemnitz. Die G.-V. setzte die Dividende auf 20 Proz. fest und wählte Herrn Karl Schreier zum Rechenbuch neu in den Aufsichtsrat. Ueber die gegenwärtige Lage bei dem Unternehmen wurde mitgeteilt: Wie überall, so sei auch in der Werkzeugbranche eine mäßige Flaute zu verzeichnen, wobei dem Unternehmen die großen Lagerbestände, an denen fast das ganze Jahr gearbeitet worden sei, zugute kommen. Es wird unter den gegenwärtigen Umständen verkauft, so viel man es für nützlich hält. Auch der Auftragseingang für lange Lieferungsfristen sei sehr befriedigend. Wenn keine Störungen im Rohmaterialseingang und keine unerwünschten politischen Ereignisse eintreten, so könne die Verwaltung auch für das laufende Jahr gute Aussichten eröffnen.

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik Hiesnach. Die a. o. G.-V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 3 auf 7 Mill.  $\mathfrak{M}$ . Von den neuen Aktien sollen 1 Mill.  $\mathfrak{M}$  zur Angliederung anderer Firmen verwandt werden. Der Geschäftsgang sei gut.

Kapitalverdoppelung bei Schwartzkopf. Der Abschluß für 1920/21 zeigt nach reichlichen Abschreibungen und Errichtung eines Werkerhaltungskontos einen Reingewinn von etwa 19 (8,4) Mill. Mark. Der G.-V. wird die Verteilung einer Dividende von 33 1/2 (18) Proz., sowie die Ueberweisung von 4 Mill.  $\mathfrak{M}$  an die Wohlfahrtskassen und Stiftungen vorgeschlagen. Ferner ist die Verdoppelung des zum 28. Mill.  $\mathfrak{M}$  Stammaktien und 18 Mill.  $\mathfrak{M}$  Vorzugsaktien bestehenden Kapitals beschließt. 27 Mill.  $\mathfrak{M}$  der jungen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 3 neuen auf 4 alte zu 115 Proz. angeboten werden, während 9 Mill.  $\mathfrak{M}$  zur Verfügung der Verwaltung bleiben. Die neuen Aktien sind für das laufende Jahr dividendenberechtigt.

Reiherstieg, Schiffswerft und Maschinenfabrik, in Hamburg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Jahr 1920/21 eine Dividende von 15 Proz. (L. V. 10 Proz.) vorzuschlagen. An diesem Geschäft ist die Phoenix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde mit 3 Mill.  $\mathfrak{M}$  Kapital beteiligt. Das Gesamtkapital beträgt 10 Mill.  $\mathfrak{M}$ .

Schiffwerke und Maschinenfabrik vorm. Janssen & Schmilsky, A.-G. in Hamburg. Die G.-V. genehmigte die Kapitalverdoppelung auf 28 Mill.  $\mathfrak{M}$  durch Ausgabe neuer, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Stammaktien. Die Hälfte der neuen Aktien soll den bisherigen Aktionären zu 140 Proz. angeboten werden, während die restlichen 7 Mill.  $\mathfrak{M}$  neuer Aktien zu besonderen Zwecken reserviert bleiben sollen. Der Geschäftsgang sei gut, die Gesellschaft habe aber bei einigen Schiff-Neubauten Verluste erlitten. Mit einer erhöhten Dividende dürfte für das laufende Geschäftsjahr nicht gerechnet werden (L. V. 6 Proz.).

Elektrizitäts-A.-G. Hydrarwerk in Berlin. Die a. o. G.-V. genehmigte die Kapitalverdoppelung auf 2 Mill.  $\mathfrak{M}$  durch Ausgabe von neuen Stammaktien. Der Geschäftsgang ist befriedigend, so daß wieder eine befriedigende Dividende in Aussicht steht (L. V. 45 inkl. Bonus).

Steigerung der Schultheis-Dividende. Die Schultheis-Patenhofer Brauerei hat H. Vossischer Zeitung sehr günstig gearbeitet. Es könne mit einer Steigerung der Dividende auf etwa 19 (L. V. 12) Proz. gerechnet werden. Der Kapitalbedarf steht mit neuen Angliederungen nicht in Zusammenhang, sondern sollen vor allem der Abdeckung von Bankschulden dienen, die für Ankauf von Rohstoffen kontrahiert wurden. Auch für weitere Rohstoffbeschaffung und für Ausbauzwecke seien Kapitalien erforderlich.

Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle aus Reingewinn von 1,77 (L. V. 0,74) Mill.  $\mathfrak{M}$  10 Proz. (L. V. 10 und 10 Proz. Bonus).

Gothaer Waggonfabrik, A.-G. in Gotha 23 (L. V. 20) Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 25 Mill.  $\mathfrak{M}$ .

Kapitalerhöhungen

Bankfirma Georg C. Mecke & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen, auf 10 Mill.  $\mathfrak{M}$ .

Zuckerfabrik Brühl um 4,2 Mill.  $\mathfrak{M}$  Namensaktien zu 110 Proz.

Frankonia, Schokoladen- und Konservenfabrik in Würzburg um 5 Mill.  $\mathfrak{M}$ .

Vereinsbrauerei zu Döbeln um einen nicht genannten Betrag.

Aktienbrauerei-Friekenkrug bei Dortmund um 1.083.800 Mark, darunter 139 Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht zu je 1200  $\mathfrak{M}$ .

Wilhelmshütte, A.-G. für Maschinenbau und Eisengießerei, um 5  $\mathfrak{M}$  Mill.  $\mathfrak{M}$ , darunter 500.000  $\mathfrak{M}$  Vorzugsaktien.

Maschinenfabrik Sangerhausen um 6 Mill.  $\mathfrak{M}$  (auch Abänderung des Gegenstandes des Unternehmens).

A.-G. für Bauausführungen in Berlin um 15 Mill.  $\mathfrak{M}$ .

Dortmunder Vulkan, A.-G., um 4 Mill.  $\mathfrak{M}$  Stammaktien und 1 Mill.  $\mathfrak{M}$  Vorzugsaktien.

Wickingsche Portland-Cement- und Wasserkalkwerke um 3 Mill.  $\mathfrak{M}$ .

Ohm, Deutsche Holzimportgesellschaft, in Hamburg um 25 Mill.  $\mathfrak{M}$  Stammaktien und 2 Mill.  $\mathfrak{M}$  Namensvorzugsaktien.

Deutsche Zündholzfabriken zu Kassel um nicht genannten Betrag (auch Ausgabe einer Obligationenleihe).

## Börsen und Märkte

Berliner Börsen-Freiverkehr vom 12. November. Die Börse war für den offiziellen Verkehr geschlossen, aber im freien Verkehr wurden allerlei Kurse genannt. Von den Mostenpapieren wurden erwähnt Phoenix 1610, Deutsch-Luxemburg 1200, an ober-schlesischen Papieren waren wieder Schiffahrtsaktien. Von Elektrizitätspapieren wurden genannt AEG 1200, Unternehmungen 1020. An Maschinenpapieren erwähnte man Schwartzkopf auf den Abschluß und die Kapitalerhöhung hin mit 2100, Loewe mit 1450. Man bringt AEG und Schwartzkopf in Zusammenhang Fest liegen auch die Kohlenwerte, so Essener Steinkohlen mit 1500, Ferner nannte man Badische Anilin mit 980, Deutsche Wollen 2000, Hirsch Kupfer 1075, Daimler 800, Deutsche Petroleum 2200, Wolfbuckau 1200. Gesucht waren 515hr. Die Kurse, die genannt wurden, lagen meist über denen des Vortages. Immerhin war eine gewisse Calamität und Unsicherheit der Spekulation nicht zu verkennen. Man weiß nicht recht, was man machen soll, und die Zurückhaltung der Spekulation erklärt sich aus schwebenden Verhandlungen. Es sei dabei an die Konferenz von Washington, die Kreditation der deutschen Industrie, Entlastung der Eisenbahnen u. a. erinnert. Dazu kam die Schwankung des Dollars. Der Dollar ging in den ersten Morgenstunden auf 295, dann auf 279 zurück, um schließlich wieder auf 284 anzuziehen. Die Devisen waren anfangs sehr schwächer, aber nach Festsetzung der Kurse gesucht. Fest waren Wien und Budapest. Am Markt der Fremden Noten war das Hauptereignis die starke Befestigung der österreichischen Noten. Man spricht von einer Einverleibung Österreichs in die kleine Entente. Markt waren Rumänen mit 170.

## Devisen-Schlusskurse des Freiverkehrs vom 12. November, 6 Uhr abends

Devisen	12. Nov. 1921	11. Nov. 1921	10. Nov. 1921	9. Nov. 1921
Amerikaner	100	100	100	100
Engländer	100	100	100	100
Franken	100	100	100	100
Italien	100	100	100	100
Japan	100	100	100	100
Polen	100	100	100	100
Rumänien	100	100	100	100
Schweiz	100	100	100	100
Ungarn	100	100	100	100
Yugoslawien	100	100	100	100

An der New Yorker Börse vom 12. Nov. eröffnete die Mark mit 936

Köln, 12. November. Devisenmarkt.

London, 12. November. Devisenmarkt.

Amsterdam, 12. November. Devisenmarkt.

Paris, 12. November. Devisenmarkt.

Wien, 12. November. Devisenmarkt.

Berlin, 12. November. Devisenmarkt.

Frankfurt, 12. November. Devisenmarkt.

Hamburg, 12. November. Devisenmarkt.

Leipzig, 12. November. Devisenmarkt.

Dresden, 12. November. Devisenmarkt.

Chemnitz, 12. November. Devisenmarkt.

Stettin, 12. November. Devisenmarkt.

Magdeburg, 12. November. Devisenmarkt.

Halle, 12. November. Devisenmarkt.

Regensburg, 12. November. Devisenmarkt.

München, 12. November. Devisenmarkt.

Köln, 12. November. Devisenmarkt.

Düsseldorf, 12. November. Devisenmarkt.

Essen, 12. November. Devisenmarkt.

Dortmund, 12. November. Devisenmarkt.

Münster, 12. November. Devisenmarkt.

Bielefeld, 12. November. Devisenmarkt.

Paderborn, 12. November. Devisenmarkt.

Lippe, 12. November. Devisenmarkt.

Westfalen, 12. November. Devisenmarkt.

Rheinland, 12. November. Devisenmarkt.

Sachsen, 12. November. Devisenmarkt.

Thüringen, 12. November. Devisenmarkt.

Hessen, 12. November. Devisenmarkt.

Niederrhein, 12. November. Devisenmarkt.

Ostpreußen, 12. November. Devisenmarkt.

Westpreußen, 12. November. Devisenmarkt.

Brandenburg, 12. November. Devisenmarkt.

Pommern, 12. November. Devisenmarkt.

Mecklenburg, 12. November. Devisenmarkt.

Schlesien, 12. November. Devisenmarkt.

Bayern, 12. November. Devisenmarkt.

Württemberg, 12. November. Devisenmarkt.

Baden, 12. November. Devisenmarkt.

Hessen-Nassau, 12. November. Devisenmarkt.

Rheinprovinz, 12. November. Devisenmarkt.

# Wagner & Co., Bankgeschäft, Leipzig, Grimmische Str. 19 u. 21.

Filialen: Altenburg, S.-A., Burgstraße 12, Schmülin (S.-A.), Markt 11, Zwickau L. Sa., Marlenstraße 14.  
Telegraph-Adr.: Riwa. Fernspr. 4001, 5983, 10154. Giro-Konto: Reichsbank u. Staatsbank. Postcheck-Konto 50345.  
An- und Verkauf von Wertpapieren. | Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. | Annahme von Depositionsgeldern.  
Eröffnung laufender Rechnungen. | Befolgung von Wertpapieren. | Provisionen für Scheckverkehr.

# Bayer & Heinze

Abteilung F. W. Steinmüller  
**Bankgeschäft**  
Leipzig, Burgstraße 20, I  
Telegraph-Adress: Sulzbayn | Telefon 750, 15070 u. 15540



# Die Sozialdemokratie verteuert die Mieten!

In trauster Gemeinschaft mit den Kommunisten haben die Unabhängigen und Mehrheitssozialisten am 27. September d. J. gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien das neue

## sächsische Grundsteuergesetz

mit seinen hohen Steuerbeträgen angenommen. So werden die Mieten verteuert. Trotzdem suchen die sozialistischen Parteien die Schuld daran auf die Hausbesitzer zu schieben. Niemand lasse sich durch die sozialistischen Wahlflügen irremachen! Die Erfahrung beweist, daß die Bauvereine, die den Linksparteien nahe stehen, wesentlich höhere Mietssteigerungen vorzunehmen gezwungen sind, als sie den privaten Hausbesitzern zugestanden werden.

Darum keine Stimme den sozialistischen Parteien! Jeder wähle die

## wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste

Wörner — Ackermann — Wunderlich

# Mädchen u. Frauen Leipzigs!

Welche Liste müßt ihr am  
13. November wählen?

Diejenige, die Euch Stetigkeit und Ordnung im öffentlichen Leben, die Euch Ruhe und gedeihliche Fortentwicklung des Gemeinwesens wie des Einzelnen verbürgt.

Diejenige, deren Vertreter für sparsame Wirtschaft und für gemeinnützige, nicht parteitaktische Regelung der städtischen Wirtschaft und aller städtischen Ausgaben eintreten.

Diejenige, die im Sinne ihres Schul- und Erziehungsprogramms entschlossen ist, der zunehmenden Zuchtlosigkeit der Jugend und der Verrohung der Sitten entgegenzutreten und dafür zu sorgen, daß unsere deutschen Mütter ihre Kinder in deutschem Geiste, im christlichen Glauben und in der Achtung vor Recht und Gesetz erziehen können. Fort mit allem, was geeignet ist, den politischen Kampf in Schule und Haus zu tragen und schon die Seele des Kindes damit zu vergiften!

Welche Liste ist das?

## Die wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste!

Liste Wörner-Ackermann-Wunderlich!

# Im Glashause

sitzen die Sozialdemokraten und werfen mit Steinen. Das sollten sie lieber nicht tun, sonst fliegt das Glashaus in Trümmer.

## Freiheit der Meinung!

Wollt Ihr wissen, wie es damit bei der Sozialdemokratie bestellt ist?

Die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten hat neuerdings dem Reichstage einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach jeder Beamte und im öffentlichen Dienste stehende Angestellte rücksichtslos ohne Disziplinarverfahren entlassen werden soll, wenn er eine Auffassung vertritt, die nicht im Sinne der USP. liegt. Das bedeutet den gleichen Terror, wie ihn die USP. in den Betrieben ausübt. Hoch die Gesinnungstüchtigkeit! Nieder die freie Meinung! So brüllt der sozialistische Chor.

## Arbeiter! Angestellte! Beamte!

So sieht Gewissensfreiheit unter sozialistischer Herrschaft aus. Wahrt Euch, Frauen und Männer, das Recht der freien Meinung mit dem geheimen Stimmzettel und wählt am Sonntag die

## Wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste

Wörner-Ackermann-Wunderlich.

# Die Fettpreise steigen!

Diese Tatsache benutzt die USP zu ihrer verlogenen Agitation. Sie verschweigt dabei, daß wir das Steigen der Fettpreise lediglich dem

## USP-Frieden von Versailles

verdanken. Damals schrieb die USP: „Unterzeichnen, Unterzeichnen“ — heute will sie für die Annahme des Friedensdikates nicht verantwortlich sein. Jedem Einsichtigen ist klar, daß die Preise von Waren, die aus dem Auslande bezogen werden, steigen müssen, wenn die deutsche Valuta fällt. Mit der freien Wirtschaft hat diese Tatsache nicht das geringste zu tun. Das läßt den Wählern nur die USP vor.

Wähler, laßt Euch keinen Sand in die Augen streuen!

Wenn ihr eine Besserung aller Verhältnisse anstrebt, so sorgt zunächst für Beseitigung der USP-Mehrheit im Rathaus.

W ä h l t

Liste Wörner - Ackermann - Wunderlich!











# Eine Sprichtour durch sächsisches Industrieland

Der Stand der sächsischen Autoindustrie

Von  
Hans Walter Gerlach

Die Franzosen können unsere Industrie nicht leiden. Wo sie sie nicht direkt schädigen können, suchen sie sie schlecht zu machen. So haben sie auch an der Auto-Ausstellung in Berlin ihre Mäuler gewagt. Daß wir nichts leisteten, konnten sie bei dem Gegenstandsbeweis durch das vorwiegende Material nicht gut behaupten, und so kritisierten sie, wie seien nicht modern genug und seit der Vorkriegszeit nicht fortgeschritten. Man nimmt solche Kritiken nicht allzu tragisch, aber sie liegen in uns den Gedanken aufkommen, an einem Zweige der heimischen Industrie doch einmal eine kleine Stichprobe zu machen, was wir seit Kriegsende erreicht haben. Wir sind wieder geworden sind und wie der wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands, den wir eigentlich immer nur in den großen Folgeerscheinungen wahrnehmen, im einzelnen ansieht und welche Wahrnehmungen dabei sich feststellen lassen. So kam ich zu meiner Sprichtour in die sächsische Industrie.

Bekanntlich sind die sächsischen Autofabriken nicht alle nur auf diesen einen Artikel eingestellt. Sie fertigen allerhand andere noch, die einen Fahrräder, die anderen Schreibmaschinen, der dritte Webstoffe, Holzschnitzmaschinen u. a. m., der vierte Werkzeugmaschinen, ein anderer Maschinen für Schokoladenfabriken usw. Mit dieser Sprichtour in die Industrie wurde also ganz von selbst ein breiterer Raum als der einer einzelnen Branche erschlossen, und die festgestellten Ergebnisse erhalten dadurch eine Bedeutung, die mehr als allgemeine geht.

Wir haben es in Sachsen mit Betrieben zu tun, die etwas bedeuten. Zum Teil sind sie während des Krieges bedeutend gewachsen. Die Druckwerke z. B. haben zu anderen Vergrößerungen ihrem Betriebe gegenüber eine Riesenhalle gebaut, die Eiltische in Brand-Erbisdorf sind ganz ins große gewachsen und erweitern ihren Betrieb erneut an eine Halle mit Galerien, die ihren Arbeitsraum abermals um die Hälfte vergrößern, andere worten nur glücklicher Baukonjunktur ob, um sich zu vergrößern. Neben den räumlichen Erweiterungen der einzelnen Werke laufen Modernisierungen der Einrichtungen und Maßnahmen zur Intensivierung des Betriebes. Vielfach hebt man die Einstellung auf Spezialisierung. Bei manchem Werk ist dieses Streben nicht so ausgesprochen wie beim anderen. Vorhanden ist er aber überall. Bei den Waidwerken steht man ganz deutlich, daß sie dem starken, guten und soliden Leinwandgewebe besondere Liebe zuwenden, wenn sie auch andere Typen deswegen nicht zurückstellen. Die Wanderverwerke favorisieren dagegen ganz offensichtlich den kleinen Dreifüßer, die Druckwerke halten sich ausschließlich auf die Produktion des sogenannten W-Wagens ein, bei dem sie durch vielfältige Verwendung von gekrümmten Stahlblech einen leichten Wagen von etwa 25 Zentner Gewicht als einen handlichen, stabilen Gebrauchswagen herausbringen und ihrer Produktionsfähigkeit außerordentlich belagern. Die Sportwerke stellen sich auf Verlehnungswagen ein, während die Womag sich jeder dem Kraftfahrzeugbau zugewendet hat. Die Kober-Werke in Coswig lassen den Personenzug fahren und bauen 2-, 3- und 4½-Tonnen-LKW-Wagen und Automobilmotoren mit besonderen Eigenarten in der Federung und im Motor. Die Hiltz-Werke in Dresden wieder bauen Lastwagen, und zwar den 1- und 3-Tonnen-LKW-Wagen und den 3-Tonnen-Kleinwagen, sowie Lastwagen und Personennommbusse. Sie bauen auch einen neuen Motor mit abweichendem Ventiltrieb und mit hängenden Ventilen.

Wie die meisten Industrien sind auch die sächsischen Autofabriken jetzt mit Arbeitsaufträgen überhäuft. Interessant ist dabei festzustellen, daß nicht nur das Ausland, das durch die Weltmarktdifferenz so günstig

kaufen kann, Aufträge erteilt, sondern daß auch das Inland in den letzten Monaten keine Aufträge sehr stark ausgeben hat. Die Konkurrenz, die dem Kraftfahrzeug durch Wagenabgabe aus Beeresbeständen eine Zeitlang erstanden war, macht sich heute nicht mehr produktionshemmend bemerkbar. Selbstverständlich rechnet man bei einer Besserung der Valuta mit einem Rückgang der Aufträge, und ein Teil der Werke kann sich deshalb zu Verkäufen der Arbeiterzahl, die zurzeit möglich wären, noch nicht entschließen.

Obwohl der Inlandmarkt aufnahmefähiger wird, ist die Produktionsmöglichkeit der deutschen Automobilindustrie doch so groß geworden, daß das Ausland als Abgabebiet zu einer erheblichen Entwicklung unbedingt nötig ist. Da ist es nun erfreulich festzustellen, daß die alte Auslandskundschaft sich überall im alten Umfange wieder eingestellt hat. Als Abgabebiet für Autos und die obengenannten anderen Produkte der sächsischen Industrie kommen zurzeit vor allem in Frage: Holland, Zentral- und Südamerika, Westindien, Italien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und China. Nach Spanien fließt der Absatz etwas infolge von Zollschwierigkeiten. Interessant ist es, daß auch das ehemals feindliche Ausland sich der deutschen Produktion in letzter Zeit wieder zuwendet. Große Aufträge liegen für Fahrräder vor, ebenso verfährt sich das Ausland in Kraftfahrzeugen immer mehr. Die Verstärkung der Verkehrsverbindungen und die unzureichenden Verbindungen machen das Kraftfahrzeug für Weite, Westindien, Konstante usw. immer mehr rentabel. Außerdem macht sich bei Kraftfahrzeugen und Fahrrädern die stärkere Aufnahme des Sports stark abwärtsnehmend bemerkbar.

Aber auch sonst ist überall lebhaftes Geschäft. Die Womag hat ihre Produktion auf mechanische Werkzeuge erweitert, der erste Auftrag, den sie bekommen, belief sich auf 4 Millionen Mark.

Der Arbeiterstand in der Automobilbranche hat nicht überall den der Friedenszeit wieder erreicht. Er nähert sich ihm aber zum großen Teil langsam wieder an. Die Produktion bleibt dagegen bis zu 30 Prozent gegen den Friedensstand zurück. Die Veränderungen in der Arbeitszeit und manche andere Nachkriegsercheinungen machen sich da hemmend bemerkbar. Die Kraftfahrzeugwerke bieten keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Durch die Ereignisse in Oberösterreich können vielleicht Störungen in der Lieferung bestimmter Erzeugnisse eintreten, doch sind die Werke allgemein, dort wo der Bedarf vorliegt, für die nächste Zeit mit Vorräten eingedeckt.

Unsere sächsische Autoindustrie hat über den Krieg an Ausbeutung und Bedeutung stark gewonnen. Sie hat die Erfahrungen, die die Kriegszeit ihnen in ihren Fabriken gegeben hat, praktisch verwertet und angebracht und steht jetzt starken Anforderungen leistungsfähig gegenüber. Durch Zuzugung zur Spezialisierung trägt sie den wirtschaftlichen Anforderungen und Erfordernissen Rechnung und hat so Schritt mit dem Wiederaufbau der Wirtschaft, den wir überall in Deutschland beobachten.

**Leipzig.** Bei der Gemeinde-Strohaffe, die jetzt 535 Kunden zählt, wurden im Monat Oktober Einzahlungen bewirkt in Höhe von 5 672 436 Mark bewirkt, davon bargeldlos 3 847 082 M. Ausgegeben wurden 7 251 547 M., davon bargeldlos 5 444 014 M.

Während schon lange hatte sich die hiesige Lehrerschaft mit dem Gedanken getragen, einen Vorkursapparat für Schulzwecke anzuschaffen, jetzt hat sich eine Reihe industrieller Unternehmungen unseres Ortes der Sache angenommen. Die Firma Koch Nitzsche den Apparat, und für 700 M. und andere Anschaffungen wurden Summen von 1000 bis 200 M. von den Firmen Day-Werke, Pöhl, W. G. Cadner, Mitteldeutsche Eisenwerke, Lindner u. Dinklers Erben überlassen. Weitere Zeichnungen stehen noch aus.

**Erbis.** Im Monat Oktober war bei der Gemeindegroßkassa folgender Verkehr zu verzeichnen: Eingänge 1 332 071 M., davon 1 082 625 M. bargeldlos, Ausgänge 703 488 M., davon 565 109 M. bar-

geldlos. Der Gesamtsatz war 2 035 560 M. Bei der Sparkasse beliefen sich im Monat Oktober die Einlagebeträge auf 44 944 M., die Rückzahlungen auf 35 398 M. Neue Sparer wurden acht ausgetreten, erloschen sind zehn Sparer.

## Kunstkalender

Jeanne Koelliker, die hervorragende Gesangsdirigentin, gibt heute abend 8 Uhr im Kaufhaus einen Brahms-Hugo-Wolff-Abend. Am Klavier: Max Ludwig.

Langabend. Morgen, Montag, veranstaltet Martha M. cell im Großen Festsaal des Zentraltheaters einen Langabend.

Walter Dieckhoff singt die Winterlieder des Klavierabends findet am 15. November im Kaufhaus statt.

Die von früher her in bester Erinnerung stehende Sopranistin (Klaratur) Irma M. Pellar gibt am 19. November im Kaufhaus einen Lieberabend.

Der aus der Schule Sufonis hervorgegangene Pianist Edward Weig wird sich mit einem Klavierabend (19. November, Neues Rathaus) in Leipzig einfinden.

Das Klinger-Quartett gibt am 29. November im Kaufhaus einen Brahms-Abend (2 Streichquintette und Quartett S-Mod).

Waldemar Bonfeldt liest am 13. Dezember im Kaufhaus seine eigenen Dichtungen (u. a. aus dem besten, noch unerschienenen Bande „Notizen eines Tagabenden“).

Leipziger Konzertverein. Bruckners Neunte Sinfonie und eine Romantische-Sinfonie von Felix Tietzen bilden das Programm, das morgen, Montag, im Zoologischen Garten stattfindenden dritten Antrittskonzertes. Dirigent ist Hermann Scherchen.

Emil Kühne liest seinem erfolgreichen ersten lustigen Abend heute, 8 Uhr, im August-Schmidt-Haus einen zweiten Abend folgen. Das Programm enthält wieder weitere Vorträge und lustige Lieber zur Seele.

Kammerkammerlerna Anna Eiler-Schnaube wird in ihrem Lieberabend (18. November, Neues Rathaus) von Oskar Ramin begleitet werden.

Der Leipziger Konrad Liebrecht gibt am 18. November im Festsaal ein Konzert unter Mitwirkung des Pianisten Felix Wolf.

Paul Willigenstein, der „Pianist der linken Hand“, gibt am 17. November ein Konzert im Festsaal des Neuen Rathauses.

Oscar Sillers dreiwöchiger Winterabend findet Sonntag, den 27. November, im Kaufhaus statt.

Eugen Ling wird sich am 25. November im Kaufhaus wieder in Leipzig hören lassen.

Prof. Leonid Kreutzer veranstaltet am 23. November und 7. Dezember im Kaufhaus zwei Klavierabende.

Der jugendliche Leipziger Boris Schwarz gibt am 21. November im Kaufhaus ein zweites Konzert. Am Klavier: Joseph Schwarz, Hanna Brenner (Gesang), Joachim Stutschewitz (Viola) und Hans Jelmoll (Klavier). Neben am 19. November im Festsaal ein gemeinsames Konzert.

Grete Eichwald singt am 17. November im Kaufhaus Lieber von Mozart, Schubert, Brahms, Hugo Wolf.

## Aus dem Geschäftsverkehr

Mobeltage finden von Montag, den 14., bis Sonnabend, den 19. November, bei der Firma Julie Kugelmann, Leipzig, Schillerstraße 3 statt.

Von der Kochkiste zur Dampfhaube. Als die Kochkiste erfunden wurde, galt es als ein Zeichen sportlicher Hausfrauenhochzeit, sie zu verwenden. Ihre Vorzüge sind nun aber durch die Columbus-Dampfhaube weit übertrifft, die für jeden Gasapparat paßt und sich sowohl für Koch- als auch für Backzwecke eignet. Die praktischen Vorrichtungen, wie sie von der Edina, der Inhaberkommunikation der Leipziger Gasgesellschaft, regelmäßig in den Räumen des Vereines für Wohnbau in der Köpckestraße 7 vorgenommen werden, beweisen dies aufs Beste.

# Sparen

für die sozialistische Mehrheit, wenn es gilt, gemeinnützige Bestrebungen, die insbesondere den ärmeren Schichten unserer Bevölkerung zugute kommen, zu unterstützen. So wurde noch in der letzten Stadtverordnetensitzung folgenden Organisationen die bisherige Beihilfe der Stadt entzogen:

Verein für Hauspflege; Pflegamt des ev.-luth. Fürsorgevereins; Ambulante Krankenpflege der grauen Schwestern; Verein Volkswohl zu Unterrichtszwecken; Verein für innere Mission; Frauenheim in Borsdorf; Tierschutzverein; Neuer Leipziger Tierschutzverein; Leipziger Volksbureau zur Unterhaltung der Rechtsauskunftsstelle; Röm.-kathol. Gemeinde.

Auch die Neuordnung der Beamtenbesoldung wurde von der beamtenfeindlichen roten Linken wiederum abgelehnt.

# Berschwendend

aber kann die USP, wenn das Volkshaus neu aufgebaut werden soll, wenn dem Kriegsgewinnler Geyer 24 000 Mark geschenkt werden, wenn für die Krankenkasse ein pompöser Lufthaus aufgeführt werden muß!

Dafür haben die Genossen Geld übrig.

# Wähler!

Denkt an die furchtbaren Steuerlasten, wählt

Wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste

Liste Wörner — Ackermann — Wunderlich.















**A · D · A · C**  
**REICHSAUFWART 1921**

LEIPZIG BERLIN



**EISENACH**



**HEIDELBERG**

# SIEGER

In dem 10-km-Flachrennen bei Heidelberg (Wagen bis zu acht Steuer-Ps) blieb das Fabrikat

# PRESTO

In der Beleuchtungsprüfung bei Weinhelm erhielt Presto den

# I. PREIS

für seine Scheinwerferanlage in zwangsläufiger Verbindung mit der Lenkung (D.R.P.) Der siegreiche Presto durchführte die gesamte Strecke in anerkannt fuhrerfähiger Ausrüstung mit voller Besetzung unter strengster Wahrung der A.D.A.C.-Vorschriften

DEUTSCHER AUTOMOBIL-KONZERN (D. A. K.) G. m. b. H.  
LEIPZIG, TRÜNDLINNING 4, ECKE NORDSTRASSE 1

Vertretung: Leipz. Automobilhaus Franz Kühn,  
Inh. O. Hofmann, Harkortstraße 1.

**Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz.**

## Bekanntmachung

betreffend die  
**Ausübung des Bezugsrechtes auf  
Mark 12 600 000.— neue Stammaktien der  
Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz.**

Die am 22. Oktober 1921 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Zimmermann-Werke A.-G., Chemnitz, hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um nom. M. 12 600 000.— auf M. 24 750 000.— zu erhöhen durch Ausgabe von 10 500 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je M. 1200.— und 1000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden kumulativen 7% Vorzugsaktien über je M. 1200.— Die neuen Aktien nebmen sämtlich am Ertragne des Geschäftsjahres 1921/22 voll teil.

Die beschlossene und durchgeführte Kapitalerhöhung ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz eingetragen worden.

Die M. 12 600 000.— neuen Stammaktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung von einem Konsortium fest übernommen worden mit der Maßgabe, daß sie von diesem den Besitzern der alten Aktien zum Kurse von 150%, frei von Stückzinsen zum Bezuge anzubieten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Stammaktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf 3 Stück alte Stammaktien von je M. 1200.— können 2 Stück neue Stammaktien zu je M. 1200.— bezogen werden.
2. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes

**vom 17.—30. November d. J. einschließlich**

zu erfolgen. Dasselbe kann an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden

- in Berlin bei der **Dresdner Bank, dem Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, Berliner Büro,**
- in Chemnitz bei der **Dresdner Bank Filiale Chemnitz,**
- in Dresden bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Filiale Chemnitz, Dresdner Bank, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,**
- in Leipzig bei dem **Bankhaus Gebr. Arnhold, der Dresdner Bank in Leipzig, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**

ausgeübt werden, und zwar provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge gesondert — ohne Dividendenscheinlagen mit zwei gleichlautenden Anmeldebescheinigungen, zu denen Verdrücke bei den Bezugsstellen kostenlos erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Zugleich mit der Einreichung der Anmeldung ist der Bezugspreis von 150%, mit M. 1800.— für jede neue Aktie einzuzahlen. Den Schlusschein stempelt der beziehende Aktionär. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebescheine, der alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten alten Aktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

Die Anschaffung der neuen Aktien an den beziehenden Aktionär erfolgt nach ihrer Fortstellung gegen Rückkauf des mit der Quittung über die Einzahlung versehenen Anmeldebescheines.

**Chemnitz,**  
**Dresden,**  
den 10. November 1921.

**Zimmermann-Werke A.-G.  
Dresdner Bank Filiale Chemnitz,  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Abteilung Dresden,  
Gebr. Arnhold.**

## Neue gewaltige Aufgaben

gilt es in der Stadtverwaltung zu lösen. Sie können nicht mit veralteten Mitteln in Angriff genommen werden. Zu ihrer Bewältigung sind vielmehr Männer und Frauen von weitem Blick, umfassender Sachkenntnis, mit vorurteilslosem Geiste erforderlich, deren ganzes Denken und Handeln auf

### die neue Zeit

eingestellt ist. Die Gewähr hierfür bieten die Kandidaten, die auf der Liste

# der Deutsch-Demokratischen Partei

vereinigt sind. Ein großer Teil von ihnen hat sich bislang bereits als Stadtverordnete durch sein sachkundiges und uneigennütziges Wirken das Vertrauen weiter Kreise der Bevölkerung Leipzigs erworben.

## Männer und Frauen Leipzigs!

Sorgt dafür, daß die bisherige sozialistische Mehrheit der Stadtverordneten beseitigt und daß gleichzeitig die Gewähr für eine den Anforderungen der neuen Zeit entsprechende großzügige Kommunalpolitik gegeben wird.

Darum gebt am 13. November Eure Stimmen den Kandidaten der

# Deutschen Demokratischen Partei

# Liste Weickert.

Mitgliederanmeldungen und Wahlbeiträge sind zu richten an die Geschäftsstelle Leipzig, Rudolphstr. 4, II. Fernruf 10584. Postcheckkonto 55144.

Bri  
Die M  
der Herf  
folgende: S  
kond. T  
oder Lüpf  
druck.  
Der S  
sehr leicht  
stehenden  
rectellung.  
Wohnh  
merkhamf  
auch dieje  
inberei  
Ruch f  
sollensm  
kennen. W  
angefiehm  
stimmals  
sabrzu un  
schieden  
ronenander  
die Dru  
werden se  
verschied  
eingesob  
des Hand  
nachdem  
muß jedo  
durch Ruf  
ihm ange  
Markenb  
je nach  
oder sch  
nach St  
in die  
es begin  
Marke m  
früher  
das ander  
fören, d  
jede in  
haben au  
sch einm  
wird die  
demerk  
des erste  
Über  
Markenb  
taubend  
treten. T  
oder Wel  
Unterlage  
Ch  
Di  
B. Ch  
M. 10  
1000  
Kaufsch  
D  
1. Oktob  
kommen  
in der  
Aktien  
werden  
St  
1. Fl  
anfortu  
Beding  
1. W  
be







